



Qualität und Attraktivität des FDJ-Studienjahres weiter erhöhen

Die Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft und der Kampf um den Frieden stellen hohe Ansprüche an die politische Bildung...

Ein Generalthema der Zirkel war die Vorbereitung, Unterzeichnung und jetzt die Realisierung des Abkommens zur Vernichtung aller atomarer Raketen kürzerer und mittlerer Reichweite...

Es bestehen aber auch eine Vielzahl von Fragen zu dem Vertrag. Die Kreisleitungen der Zirkelleiter im Dezember und Januar wurden genutzt...

Eine Reihe von Fragen zur aktuellen Politik zeigte deutlich das Fehlen von anwendungsbereitem Wissen aus dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium...

Diese Erkenntnis der Notwendigkeit solider gesellschaftswissenschaftlicher Grundkenntnisse als Voraussetzung für weltanschaulichen und politischen Durchblick ist eines der wichtigsten Ergebnisse unserer Zirkel...

Neben den im Anleitungsmaterial festgehaltenen Problemkreisen nutzen viele Gruppen weitere Möglichkeiten für ihre Zirkel. Die Palette reicht dabei von URANIA-Vorträgen, Kino- und Theaterbesuchen...

Solange diese Zirkel den genannten Ansprüchen an ein gutes Studienjahr gerecht werden und sich in das übergreifende Rahmenthema der jeweiligen Zirkelkategorie einordnen, unterstützen wir diese Aktivitäten unserer Freunde...

Konsequenter gilt es auch weiterhin reinen „Unterhaltungsveranstaltungen“ entgegenzutreten, in welchen die Freunde Informationen, Standpunkte und so weiter konsumieren, ohne zu eigenem Meinungsstreit und parteilicher Meinungsbildung zu gelangen...

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, daß das FDJ-Studienjahr eine feste Größe der Verbandsarbeit ist. Die Mehrzahl unserer Gruppen führt regelmäßig ihre Zirkel durch...

Hans-Günter Heinel, Sekretär für Agitation und Propaganda der FDJ-Kreisleitung

In Auswertung der Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären:

Alle Reserven für noch wirksamere Gestaltung der Zirkel des Parteilehrjahres nutzen

Die Zentrale Parteileitung und die Grundorganisationsleitungen nahmen unlängst eine Zwischen-einschätzung der Ergebnisse der Gestaltung und Durchführung des Parteilehrjahres 1987/88 vor.

Die „Universitätszeitung“ führte dazu ein Rundtischgespräch mit dem Genossen Dr. Hans-Erhard Becking, stellvertretender Sekretär der Zentralen Parteileitung, Dr. Roland Meyer, Mitglied der Grundorganisationsleitung...

„UZ“: Wie können die bisher gelaufenen Veranstaltungen im Parteilehrjahr inhaltlich eingeschätzt werden?

Genosse Dr. Becking: Die Zirkel wurden genutzt, um vertieft theoretische und praktische Grundfragen der politischen Arbeit unserer Partei zu diskutieren.

Im Mittelpunkt standen und stehen dabei Fragen des Kampfes um die Sicherung des Friedens sowie Aufgaben der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft auf der Grundlage der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED.

Die Propagandisten bemühen sich zunehmend erfolgreicher, das Parteilehrjahr so zu gestalten, daß das theoretische und politische Anliegen des jeweiligen Themas in enger Verbindung mit aktuell-politischen Bezügen erörtert wird.

Genosse Dr. Becking: Von besonderem Interesse für die Einschätzung des Niveaus des Parteilehrjahres ist es, Erfahrungen und Ergebnisse zu umreißen, wie es gelungen ist, die Genossen politisch-ideologisch zu befähigen...

Genosse Dr. Riedel: Das Niveau des Parteilehrjahres wird sowohl durch den Zirkelleiter als auch durch die Teilnehmer bestimmt, das heißt, jeder einzelne Genosse ist für die Gestaltung des Parteilehrjahres mitverantwortlich.

ten im Kreis der Teilnehmer zu den Grundfragen der Innen- und Außenpolitik zu entwickeln. All das hat auch zur Voraussetzung, daß sich die Teilnehmer am Parteilehrjahr gezielter als bisher darauf vorbereiten und so aktiv an seiner Gestaltung teilnehmen.

Genosse Dr. Meyer: Die Verbindung von theoretischen Grundlagen und praktischen Bezügen zum jeweiligen Zirkelthema ist tatsächlich ein noch zu lösendes Problem. Momentan lassen unsere Zirkelleiter mehr als zwei Diskussionsbeiträge vorbereiten, um abzusichern, daß das, was als theoretisches Wissen vermittelt werden soll, auch im Seminar zur Sprache kommt.

„UZ“: Wie ist das Niveau der Seminare im Parteilehrjahr einzuschätzen?

Genosse Dr. Becking: Von besonderem Interesse für die Einschätzung des Niveaus des Parteilehrjahres ist es, Erfahrungen und Ergebnisse zu umreißen, wie es gelungen ist, die Genossen politisch-ideologisch zu befähigen...

Genosse Dr. Riedel: Das Niveau des Parteilehrjahres wird sowohl durch den Zirkelleiter als auch durch die Teilnehmer bestimmt, das heißt, jeder einzelne Genosse ist für die Gestaltung des Parteilehrjahres mitverantwortlich.

darf nicht zum Fragenbeantworter degradiert werden, sondern alle müssen gemeinsam um die Beantwortung kniffliger Fragen ringen.

Genosse Dr. Meyer: Ich kann berichten, daß unsere Teilnehmer dem Zirkelleiter helfen, wenn dieser sich bei komplizierten Fragen „abzustampeln“ beginnt. Eine Niveauerhöhung haben wir in unseren Zirkeln dadurch erreicht, daß wir „gemischte“ Gruppen haben...

„UZ“: Welche positiven Erfahrungen bei der Organisation und Durchführung des Parteilehrjahres können noch vermittelt werden?

Genosse Dr. Riedel: Wichtig ist es, einen Zirkelzyklus zu finden, der von allgemeinem Interesse für alle Zirkelteilnehmer ist. Günstig in meiner Grundorganisation ist auch, daß bei und die Zirkel alle zu einem Thema stattfinden. So ist ein gegenseitiger Austausch...

Als gute Erfahrungen möchte ich auch die von unserer GO durchgeführte Agitatorenkonferenz für die Zirkelleiter des Parteilehrjahres und des FDJ-Studienjahres nennen, da die Probleme in beiden Formen der marxistisch-leninistischen Qualifizierung etwa gleich sind.

Zur Aktivierung der Genossen im Parteilehrjahr schätzen die Partigruppenorganisatoren regelmäßig deren Mitarbeit vor der Parteilinie ein und nutzen damit die Möglichkeit der kollektiven Parteilinie. Wenn die politische Wirksamkeit unserer Genossen eingeschätzt wird, so wird dabei immer auch die Aktivität im Parteilehrjahr beachtet.

„UZ“: Welche Reserven für die weitere Gestaltung des Parteilehrjahres gibt es?

Genosse Dr. Becking: Das Par-



UNIVERSITÄTS-NACHRICHTEN

Als 2000. Absolventin der Sektion TLT wurde in einer Matrikel-Vollversammlung im Februar 1988 Sibylle Hunkel feierlich exmatrikuliert.

Die Ausbildung von Hochschulabsolventen begann 1953 zunächst in der Fachrichtung Textilmaschinenkonstruktion. Inzwischen sind die Fachrichtungen Textiltechnologie, Chemiefasertechnologie und Ledertechnologie sowie die Vertiefungsrichtungen Textiltechnologie mit nutzerorientierten Informatikkenntnissen hinzugekommen.

Der DSF-Vorstand der Universitätsbibliothek leistet eine kontinuierliche und aktive Arbeit zur Organisation eines interessanten Mitgliederlebens.

So fand u. a. im März ein Freundschaftstreffen und Erfahrungsaustausch in der DSF-Gruppe Fachbibliotheken der TU statt. Die 22 Freunde, die an der Veranstaltung teilnahmen, begrüßten herzlich als Gäste zwei Mitarbeiterinnen der Sektion WiWi, die in der SU eine Aspirantur absolvieren...

Diese interessante Veranstaltung fand bei den Teilnehmern großen Anklang.

Am 22. März 1988 wählte an unserer Universität eine Delegation aus der CSSR zu einem Informationsbesuch. Doz. Dr. Josef Cervinek, Leiter der Hauptabteilung Marxismus-Leninismus des Ministeriums für Schulwesen der CSSR, und sein Stellvertreter, Milan Jamark, wurden von Genossen Dr. Pelzer, Abteilung Marxismus-Leninismus beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen begleitet.

In Gesprächen mit dem Projektor für Gesellschaftswissenschaften, Genossen Prof. Manfred Klement, und Genossen der Sektion Marxismus-Leninismus informierten sich die Gäste über die Gestaltung und Ergebnisse des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums.

Das Eingangsportäl der alten Lateinschule aus dem Mittelalter, in der vor mehr als 150 Jahren im Jahre 1836 die Ingenieurhochschule in Chemnitz/Karl-Marx-Stadt begann, existiert heute noch. Einem Mitglied der Arbeitsgruppe Traditionspflege der Sektion Textil- und Ledertechnik gelang die Wiederentdeckung. Das Portal ist jetzt in die Rückfront des neuen Rathauses eingebaut.

Am 16. März 1988 veranstaltete der Filmklub eine Solidaritätsaktion im FDJ-Studentenklub „Fuchsbau“. Gezeigt wurde der Film „Latino“. Die Einnahmen und Spenden dieser Vorführung betragen ca. 200 M. Die 17 Mitglieder spendeten aus den Mitteln des Filmklubs weitere 1000 M und überwiesen die Summe auf das Konto des Kinderhilfswerkes UNICEF.



Falko Raaz, Ost-West-Kulturaustausch; Kooperation oder Konfrontation? Dietz Verlag Berlin 1987, 305 Seiten, Broschur, 9,50 M, Bestell-Nr. 738 369 9

Lilo Steitz, Sozialistische Lebensweise und demokratische Aktivität. Hrg.: Rat für Wissenschaftlichen Kommunismus. Dietz Verlag Berlin 1988, 148 Seiten, Broschur, 4,40 M, Bestell-Nr. 738 351 2

Gerda Opitz, Der Lehrer in der Gesellschaft. Hrg.: Parteihochschule „Karl Marx“ beim ZK der SED. Dietz Verlag Berlin 1988, 140 Seiten, Broschur, 4,80 M, Bestell-Nr. 738 457 7

Dr. Peter Kompe, Sektion E

Teilnehmer am Parteilehrjahr sagen über ihre Zirkelleiter:

Was mir an meinem Zirkelleiter, Genossen Prof. Joachim Heymann, gefällt, ist unter anderem die Tatsache, daß er seine Aufgabe nicht in der Wiederholung der Seminaranleitungen sieht. Der Genosse Prof. Heymann versteht es, auch jene Themen, die nicht unmittelbar die Wissenschafts- und Bildungspolitik betreffen, interessant zu gestalten und durch praktische Beispiele

das Wesentliche der verschiedenen Aspekte unserer Gesellschaftsstruktur darzustellen. Er leitet die Diskussion behutsam, läßt jeden Genossen seine Meinung darlegen und stellt dann im gemeinsamen Gespräch gelegentlich auftretende Fehler richtig.

Durch Vergabe von Aufträgen zu bestimmten Teilthemen erreicht er, daß sich nicht nur die

älteren, sondern auch die jungen Genossen an der Gestaltung der Zirkel aktiv beteiligen.

Die Zirkel des Genossen Prof. Heymann sind politisch wirksam und lehrreich, nicht zuletzt auch durch Darlegung eigener Erfahrungen und Erfahrungen aus seiner langjährigen Tätigkeit in verantwortungsvollen Funktionen. Dr. Klaus Seim, Vorsitzender der BGL der Sektion MB

Mein Zirkelleiter, Genosse Dr. Klaus Riedel, ist stets bemüht, die Zirkel des Parteilehrjahres interessant und lebensnah zu gestalten. Fast immer kommen solche Diskussionen zustande, die zu weiteren Nachdenken anregen. Die Zirkel des Parteilehrjahres sind mir deshalb eine Hilfe für die tägliche politische Arbeit. Horst Wagner, Sektion IF

Betriebsschule ML - gute Vorbereitung auf künftige Parteilfunktion

Genossen äußern ihre Meinung:

Welche Anforderungen werden gegenwärtig und zukünftig an einen Parteilfunktionär gestellt? Zweifellos liegt besonderes Gewicht in der Organisation einer wirksamen ideologischen Arbeit in den Parteil- und Arbeitskollektiven. Die vor uns stehenden Aufgaben im Kampf um die Sicherung des Friedens und die weitere Stärkung des Sozialismus werden immer komplizierter und vielschichtiger. Bei der Auseinandersetzung mit außen- und innenpolitischen Problemen, die uns täglich bewegen, reicht es bei weitem nicht, wenn man Erklärungen sucht, indem man eine Reihe von Klarsichtzitate zusammenfaßt. Antworten erhält man erst, wenn man sie historisch konkret anwenden kann, wenn man weiß, was ihre Aussage zum gegenwärtigen Zeitpunkt angewandt auf ein ganz bestimmtes Problem bedeutet. Das ist natürlich nicht einfach und kaum im Alleingang zu bewältigen. Wie oft kommt es vor, daß man in Diskussionen nicht immer gleich eine Antwort weiß. Ich vertrete den Standpunkt, daß ich als Genosse auch einmal eine fehlende Antwort eingestehen muß und nicht nach Scheinantworten suchen darf. Erst dann bin ich den anderen Genossen und Kollegen gegenüber glaubwürdig, und sie haben Vertrauen zu mir. Natürlich sollte ein Genosse und erst recht ein von ihnen gewählter Funktionär eine sehr gute Argumentationsfähigkeit besitzen. Um mein Wissen und meine Fähigkeiten in dieser Richtung zu erweitern und zu vervollkommen, hat mir die Betriebsschule sehr geholfen. Die Ausführungen der Referenten zu den für uns wichtigen Themen im Zusammenhang mit der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR und der Auseinandersetzung mit der Ideologie und der Politik des Imperialismus waren fast ausnahmslos sehr gegenwarts- und praxisbezogen. Es wurden übergreifende Zusammenhänge dargestellt und Erfahrungen im imperialistischen Leben sowie beim Durchsetzen einer

wirksamen Massenarbeit vermittelt. Dadurch konnte ich bereits eine Reihe von Argumentationen und Anregungen in meiner Parteilgruppe zur Diskussion stellen. Besonderen Wert messe ich ebenso den Seminararbeiten bei. Die interdisziplinäre Zusammensetzung der Seminare hat unter uns große Zustimmung gefunden. Auf diese Weise treffen unterschiedliche Herangehensweisen und vielschichtige Argu-

Für mich gilt es jetzt, diese Erfahrungen zu nutzen. Frank Meizer, Sektion FPM

Aus meiner Sicht ist die Teilnahme an diesem Lehrgang eine sehr effektive Form der Vertiefung der Grundkenntnisse im Marxismus-Leninismus und der Fähigkeit, den Standpunkt der Arbeiterklasse

densicherung - Neues Denken in den internationalen Beziehungen) sowie die Exkursion in den VEB Schraubenwerk Karl-Marx-Stadt. Darauf aufbauend, tragen das Selbststudium der Klassiker und aktuell-politische Dokumente, problemhaft gestaltete Seminare und der aufgeschlossene, konstruktive Charakter der Diskussionen wesentlich zur Erhöhung der Argumentationsfähigkeit der Genossen bei. Insbesondere



Vorlesung im Rahmen der Betriebsschule ML. Aufmerksam hören die Teilnehmer zu, um gut gerüstet für die Seminare und gleichzeitig für ihre Aufgaben als Genossen zu sein.

mente aufeinander. Eine solche kritische und offene Atmosphäre, wie sie in unseren Seminaren im Laufe der Zeit entstanden ist, bringt uns bei der Lösung von Aufgaben und Problemen schneller vorwärts. Die Betriebsschule ML ist ein wichtiger Bestandteil meiner Weiterbildung, um meiner Aufgabe als Genosse nachzukommen, dafür zu wirken, daß die richtigen Worte möglichst schnell in Taten umgesetzt werden.

Jederzeit offensiv, sachkundig und lebensverbunden zu vertreten. Hervorzuheben ist bei der Durchführung der Lektionen und Seminare in erster Linie das ständige Verbinden von Theorie und Praxis. Vielfältige Anregungen gaben mir der Vortrag des Sekretärs der ZPL, Genossen Doz. Dr. Bernd Hommel, die Vorlesungen von den Genossen Prof. Jobst (Philosophie der Arbeiterklasse) und Doz. Dr. Robel (Frie-

die Orientierung des Lehrganges auf die Schwerpunkte der politisch-ideologischen Arbeit, wie sie von Genossen Honecker in der Rede vor den Kreissekretären hervorgehoben wurden, ist für mich eine gute Vorbereitung auf meine künftige Funktion als Parteilgruppenorganisator des WB Hoch- und Fachschulpädagogik.

Dr. Peter Kompe, Sektion E